

113. Geschlecht. Fliegenfänger.

Passer: Muscicapa.

Es kamen in den drey vorigen Geschlechtern schon verschiedene Vögel vor, die von andern Schriftstellern Fliegenfänger genennet werden, weil sie auch auf solche aasen; der Ritter macht aber nun ein eigen Geschlecht, worinnen solche Vögel vorkommen, die vielleicht besser als die andern, mit dieser Jagd umzugehen wissen.

Geschl.
Benennung.

Ihr Schnabel ist etwas dreyeckigt, auf beyden Seiten gerändelt, und an der Spitze krumm, hat etwas runde Nasenlöcher, und steife Haare, die nach der Kehle zu gekehret sind.

Geschl.
Kennzeichen.

I. Der Katondieb. Muscicapa Paradisi.

Diesen Vogel kaufte der Ritter im Jahr 1711. in Holland, für den Ritter Sloane, um ein theures Geld, weil er sehr rar ist, aus einer Auction, wo er unter dem ceylonischen Namen Wallubora, das ist Katondieb, vorkam, und Seba ordnete ihn, der zwey langen Schwanzfedern halben, unter die Paradiesvögel, mit der Nachricht: daß er auf den Pampusinseln, bey Neu Guinea gefunden, und daselbst Waygehoe und Wardioe genennet wurde. Vorhin hatte ihn der Ritter unter die Raben geordnet, jetzt aber erscheinet er unter den Fliegenfängern. Er ist etwas

I.
Katons
dieb.
Paradisi.

größer als eine Merle, oben weiß, Kopf und Hals schwarz purpurfarbig. Im Schwanz sind zwey außerordentlich lange Federn, die zum Theil schwarz sind; der Schnabel ist weißlicht, und die Füße blaßroth. Es giebt auch solche, die kastanienbraun sind, vielleicht kommt dieses durch das Alter oder Geschlecht.

Nach dem Linne ist der Kopf himmelblau, und mit einem niederhangenden Busche gezieret, der Körper weiß, und so groß wie ein Staar; die Borsten an der Wurzel des Schnabels schwarz; auch die Schwingsfedern schwarz, und an beyden Seiten weiß eingefast; die Ruderfedern haben einen weißen Kiel, und sind am äussern Rande schwarz; die Wurzel des Schnabels ist mit Federn gedeckt.

2. Der madagascarische Fliegenfänger.

2.
Mada-
gascaris.
Mutata.

Muscicapa Mutata.

Er ist schwarzgrün, führet eine Haube auf dem Kopfe, und über den Augen einen blauen Strich. Der Schwanz ist keilförmig, und die zwey mittlern Federn sind, wie bey dem vorigen, sehr lang; der Kiel von selbigen ist schwarz, und der Rand weiß, die übrigen Ruderfedern sind schwarz, und an der äussern Seite weiß, mit einem schwarzen Rande.

3. Der martinikische Fliegenfänger.

3.
Martini-
kischer
Martini-
nica.

Muscicapa Martinica.

Der Kopf ist gleichfalls mit einem Federbusche gezieret. Der Körper ist von oben braun, unten aschgrau; der äussere Rand der Flügel aber weißlicht.

4. Der

4. Der Tyrann. *Muscicapa Tyrannus.*

4.
Tyrann
Tyrannus.

Er kommt von Canada und Suriname. Doch macht das Vaterland bey ihm einen kleinen Unterschied: der canadische ist aschgrau, auf dem Wirbel sind die Federn an der Wurzel gelb, die Schläfe schwarz, und die äussern Ruderfedern, am äussern Rande nach der Wurzel zu weiß; der surinamische hingegen ist über den Körper schwarz, doch sind die Ruderfedern wie an jenem beschaffen. Beyde aber haben einen sehr langen scheerenförmigen Schwanz.

5. Der surinamische Fliegenfänger.

Muscicapa Surinama.

5.
Surinamischer.
Surinama.

Der Körper ist oben schwarz, und unten ganz und gar weiß; der Schwanz ist rund, und die Ruderfedern haben weiße Spitzen.

6. Der americanische Fliegenfänger.

Muscicapa Crinita.

6.
Americanische.
Crinita.

Weil dieser Vogel an dem Schnabel stark mit Haaren besetzt ist, wird er *Crinita* genennet; wir geben ihm den Namen von seinem Vaterlande, denn er ist in Nordamerica zu Hause. Der Kopf ist mit einem Federbusche gezieret, der Hals ist blau, der Bauch gelblich, der Rücken grünlich; die Schwung- und Ruderfedern aber sind roth.

7. Der bengalische Fliegenfänger. *Muscicapa Emeria.*

Muscicapa Emeria.

7.
Bengalischer.
Emeria

In Bengalen wohnet ein Fliegenfänger, dessen Kopffedern etwas länger als die übrigen sind, welche

598 Zwente Cl. VI. Ord. Sperlingartige.

welche er zuweilen gleich einem Federbusch in die Höhe richten kann. Die Farbe ist von oben grau, unten weiß, und die Schläfe, wie auch der Streif sind roth.

^{8.}
Rother.
Rubra. 8. Der rothe Fliegenfänger. Muscicapa
Rubra.

Er ist ganz roth und hat einen gelblichten Schnabel. Das Vaterland ist Nordamerica.

^{9.}
Schwar-
zer.
Atrica-
pilla. 9. Der schwarze Fliegenfänger. Muscica-
pa Atricapilla.

Dieser Vogel, welcher ein Europäischer ist, hat von oben eine schwarze Farbe, unten aber ist er weiß; sodann befindet sich auf der Stirn und auf jedem Flügel ein weißer Flecken.

^{10.}
Roth-
schwanz
Ruti-
cilla. 10. Der Rothschwanz. Muscicapa
Ruticilla.

Er ist schwarz, die Brust aber, und die Wurzel der Schwing- und Ruderfedern sind gelb, dergleichen befindet sich auch auf den Flügeln ein gelber Flecken. Sloane hielte ihn für eine Art eines Canarienvogels, und der Ritter hatte ihn vorhin unter die Bachstelzen geordnet. Das Weibchen ist mehr gelb, wo das Männchen weißlicht ist. Vor der Stirn ist ein weißer Flecken; die vordersten Schwingsfedern sind schwarz, und an der schmalen Seite mit einem gelben Rande eingefasset. Die folgenden sind von der Wurzel an bis zur Hälfte braungelb, weiter aber schwarz. Den Schwanz betreffend, so sind die ersten vier Federn braungelb, und hinten schwarz, die fünfte ist an der äußern
Seite

113. Geschlecht. Fliegenfänger. 599

Seite von der Wurzel bis zur Mitte braungelb. Die sechste aber ist ganz schwarz. Er wohnt in America.

11. Der grüne Fliegenfänger. Muscicapa Virens. 11. Grüner Virens.

Dieser hält sich an den Ufern in Carolina auf, ist von oben bräunlichtgrün, unten gelb, und hat weiße Augenlieder.

12. Der Cajennische. Muscicapa Cayana. 12. Cajennischer. Cayana.

Er ist oben braun, unten gelb, hat weiße Augenlieder, und einen Wirbel, der sich auf das pomeranzfarbige zieht. Die braunen Federn seines Körpers haben einen olivengrünen Rand, die Schwanzfedern sind roth gerändert, und die Schwingsfedern haben einen rothen Saum am äußern Rande. Die Federn des Wirbels aber sind nur an der Wurzel pomeranzfarbig.

13. Der Canadische. Muscicapa Canadensis. 13. Canadische. Canadensis.

In dieser Provinz findet sich auch ein aschgrauer, welcher unten gelb ist, und einen gelben Zügel hat. Der Wirbel aber ist schwarzgesteckt.

14. Der Olivenfarbige. Muscicapa Olivacea. 14. Olivenfarbige. Olivacea.

Er ist oben olivengrün, und unten nur etwas mehr weißlicht. Die Augen sind roth, und die Augenlieder weiß. Er wohnt in Nordamerica.

15.
Senegalische.
Senegalis.

15. Der Senegalische. *Muscicapa Senegalensis.*

Hievon giebt es zweyerley in Senegal, nämlich einen bunten mit weißen Augenliedern, und mit den äußern Schwanzfedern zur Hälfte weiß; sodann einen schwarzen, der an der Kehle, am Bauche und Steiße weiß ist; die vier mittlern Ruderfedern sind ganz schwarz ohne Flecken; die übrigen haben weiße Spitzen, doch ist die äußere an ihrem auswendigen Rande weiß.

16.
Capische.
Capensis.

16. Der Capische. *Muscicapa Capensis.*

Am Vorgebürge der guten Hofnung zeigt sich ein Fliegenfänger, der oben braun, unten weiß ist, jedoch eine schwarze Brust, ein rothes Band über die Flügel, und eine weiße Schwanzspitze hat. Die Seiten des Unterleibes sind auch roth, dergleichen die Spitzen der großen Flügeldeckfedern, der äußere Rand des Schwanzes aber ist weiß.

17.
Ringfragen.
Torquata.

17. Der Ringfragen. *Muscicapa Torquata.*

Der Hals dieses Vogels hat von hinten einen weißen Ring, daher wir ihn Ringfragen nennen. Er ist auch schwarz, unten weiß, an der Brust roth, und hat weiße Spitzen an den innern Schwingfedern. Er wird gleichfalls am Vorgebürge der guten Hofnung angetroffen, daher zu vermuthen, daß er mit dem vorigen Capschen sehr nahe verwandt seyn müsse.

18.
Carolinische.
Carolinensis.

18. Der Carolinische. *Muscicapa Carolinensis.*

Dieser ist oben braun, unten aschgrau; der Kopf ist schwarz und der Steiß roth.

19. Der

19. Der gefleckte. *Muscicapa Pe-
techia.*

19.
Gefleck-
te. Pe-
techia.

Er ist braun, unten aschgrau, und roth ge-
fleckt, Kehle und Steiß sind roth. Er wohnet in
Martinique.

20. Der Gestreifte. *Muscicapa Grisola.*

20. Ges-
streifte.
Grisola.

Weil der Hals die Länge herab gefleckt ist, so
haben wir ihn den Gestreiften genennet. Sonst ist
er etwas bräunlicht und unten weißlicht. Er ist ein
europäischer Vogel.

21. Der Bunte. *Muscicapa Variegata.*

21.
Bunte,
Varie-
gata.

Die Größe und Gestalt kommt mit der weißen
Bachstelze überein. Der Körper ist von oben braun,
doch ist die Stirn nebst den Seiten des Kopfs, so
dann der untere Theil des Halses, die Brust, der
Bauch, die Schenkel und der Steiß weiß, desglei-
chen gehet von den Schultern der Flügel bis zur
Mitte des Rückens ein weißer Strich. Die Ru-
derfedern haben verloschene Spitzen, und die äußere
ist am Ende etwas weiß. Man findet diese Vögel
in den Indien.